

## Die „MIG´s“ auf großer Bergtour

„Ist doch okay, dass ich meine Gitarre auf den Rucksack schnalle und mit in die Berge nehme?“ Man konnte Tobias jedoch überzeugen, dass es keine so gute Idee ist, auf einer doch recht anspruchsvollen Tour sich mit solchem Gepäck auf den Weg zu machen. Trotzdem musste niemand auf eine Gitarre verzichten – dazu aber später.

Seit einigen Jahrzehnten schon ist die dreitägige Schachentour in der Gartenbauschule eine schöne Tradition bei den Technikerschülern – zum zweiten Mal sind nun 22 Schüler einer MIG-Klasse (steht für „Management im Gartenbau“ = L2GLZ6Q) von 3 Lehrern begleitet dem Ruf der Berge gefolgt und haben sich am 12. Juli von Elmau (bei Garmisch-Partenkirchen) aus auf den Weg gemacht, um so manches Eindrucksvolle zu erleben.

Die Stimmung war blendend – genauso wie das Wetter. Auch die eine oder andere Blase am Fuß konnte dem keinen Abbruch tun. Nach kurzer Zeit war die Wettersteinalm erreicht, welche schon einen beeindruckenden Blick auf das Wettersteingebirge freigab. Nachdem wir uns mit einem Radler oder einem Mineralwasser gestärkt hatten, wurde es richtig alpin: In engen Serpentinengängen ging es steil auf zum Schachentor, wo man diesen „magic moment“ erlebt: Von einem zum nächsten Schritt hat man einen grandiosen Blick auf das Wettersteinmassiv, den Zugspitzbereich und auf den Schachen mit Schloss und Unterkunftsbereich.

Am Schachen angekommen, statteten wir dem „Kini“ (König Ludwig II.) einen Besuch in dessen Bergschloss ab, das er Ende des 19. Jahrhunderts dort erbauen ließ. Besonders der Türkische Saal im Obergeschoss, ausgestattet in orientalischer Pracht, hatte es uns angetan.

Ein kurzer Ausflug zur nahen Aussichtskanzel, ließ uns richtiggehend demütig und leise werden, als wir in der Abenddämmerung in das weit unter uns liegende Reintal blickten – eine echte Gänsehautatmosphäre.

Obwohl wir schon rechtschaffen müde waren, konnten doch die meisten nicht „nein“ sagen, wenn die Leitenbauers, die Wirte des Schachenhauses, fragten: „Moagst no a Bier?“ (Das „Du“ ist oben auf 1 870 m obligatorisch!). So haben sich doch die meisten den einen oder andern Gute-Nacht-Trunk im gemütlichen Gastraum genehmigt, wodurch sich die Stimmung naturgemäß nochmals steigerte.

Am nächsten Morgen ließen wir uns von der unvergleichlichen Jenny durch den von der Uni München betreuten Alpengarten führen. Dieser einzigartige botanische Garten bietet ein faszinierendes Naturschauspiel und zeigt mit seinen über 1000 Arten auf eindrucksvolle Weise nicht nur die Flora der Alpenwelt sondern die Bergflora von allen Gebirgszügen weltweit.

Die Schüler lernen im Alpengarten auf einem Hektar die alpine Pflanzenvielfalt vom Himalaja über die Rocky Mountains bis zur Arktis kennen, welche am Schachen ideale Wuchsbedingungen vorfinden. Jedes Beet ist einer geographischen Region gewidmet, von den Karpaten über die Pyrenäen bis zum Kaukasus.

Anschließend ging es dann gut erholt auf den steilen Weg zur Meilerhütte auf 2 370 m. Dabei machten die meisten nicht nur deshalb die eine oder andere Pause, weil ihnen die Luft ausging, sondern weil man sich an der grandiosen Aussicht kaum sattsehen konnte.

Hier nun trennten sich die Wege: Die einen ließen es sich zunächst auf der Aussichtsterrasse der Meilerhütte gut gehen, um sich dann auf einen kleinen „Schnupperklettersteig“ zu wagen. Nachdem sie diese abenteuerliche Herausforderung im teilweise ausgesetzten Bereich alle bewältigt hatten, konnte man den Stolz an ihren Gesichtern ablesen.

Die anderen suchten eine noch größere Herausforderung: Sie bestiegen über ein weitläufiges Geröllfeld und einen schwindelerregenden Klettersteig die 2 633 m hohe Dreitorspitze – belohnt wurden diese mit einem atemberaubenden Blick zur nahen Zugspitze und einem herrlichen Bergpanorama der bayrischen Alpen.

Der folgende Abstieg ins Reintal ist für Bergunerfahrene durchaus eine kleine Herausforderung. Der anschließende Weg durchs Reintal entlang der Partnach bietet wieder eine Bilderbuchlandschaft. Trotzdem waren doch alle froh, als die Reintalangerhütte erreicht war: Das war körperliche Höchstleistung an diesem Tag! Die Reintalangerhütte, an der rauschenden Partnach gelegen, gilt als eine der urigsten Hütten in den Alpen. Wie schon am Vorabend hält auch diese Hütte eine Gitarre bereit, so dass man bis tief in die Nacht an der Partnach bei Sternenhimmel das ein und andere Lagerfeuerlied gesungen hat: Was gibt es Romantischeres!?

Nach einer kurzen Nacht und mit einem Bergfrühstück gestärkt ging es nun wieder Richtung Garmisch-Partenkirchen. Da der normale Weg durch die Partnachklamm leider gesperrt war, mussten wir einen größeren Umweg in Kauf nehmen - die liebliche Voralpenlandschaft hat aber einiges entschädigt.

Unsere Tour haben wir mit einem gemeinsamen Mittagessen in einer Gartenwirtschaft in Garmisch-Partenkirchen ausklingen lassen und man war sich einig: Die wunderbaren Tage haben uns sowohl botanische als auch kulturelle Highlights geboten. Außerdem tolle abenteuerliche Erlebnisse in einer überwältigenden Bergwelt, etliche sportliche Herausforderungen und auch ein wunderbares Gemeinschaftsgefühl bei einer Superstimmung.